



Diese Jugendlichen repräsentieren den Anteil Asiens an der Weltbevölkerung.

Fotos: Siegfried Pschibul-Markgraf

# Frage nach der Gerechtigkeit

Firmvorbereitung für 22 Jugendliche des Pfarrverbandes

**Kumhausen.** (red) Im Rahmen der Firmvorbereitung im Pfarrverband Achdorf-Kumhausen meldeten sich 22 Jugendliche zum „Weltspiel“ an. Pastoralreferent Phillip Pfeilstetter freute sich über die vielen Teilnehmer im Pfarrheim in Obergangkofen. Und dass er Andrea Gerung, welche die Eine Welt-Station in Landshut leitet, als Referentin gewinnen konnte.

„Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde, die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten“. Mit diesem Zitat aus dem „Gebet für die Erde“ des verstorbenen Papst Franziskus führte Pfarrgemeinderat Siegfried Pschibul-Markgraf hin zum Thema des Abends: der Verteilung der Bevölkerung auf den jeweiligen Kontinenten einerseits und der Verteilung des Wohlstands andererseits. Diese Verhältnisse mussten die Firmbewerber schätzen und sich entsprechend aufstellen.

Andrea Gerung stellte den Schätzungen die tatsächlichen Zahlen gegenüber, was zu großem Staunen führte: In Europa leben beispielsweise etwa neun Prozent der Weltbevölkerung, diese erwirtschaften aber einen Anteil von etwa 24 Prozent des Welteinkommens (Brutto-sozialprodukt). Gänzlich anders ist die Situation in Afrika: Dieser Kon-



Andrea Gerung hat die Kriterien des fairen Handels erarbeitet.

tinent hat einen Anteil von 18 Prozent der Weltbevölkerung, aber nur einen Anteil von knapp drei Prozent des Welteinkommens.

Andrea Gerung fragte die Jugendlichen nach den Gründen für diese Verhältnisse und stellte die Frage nach der Gerechtigkeit. Gemeinsam wurden Gründe wie mangelnde Bildung, unfaire Handelsbedingungen und Ausbeutung, zum Beispiel in Form von Kinderarbeit ermittelt. Dabei zeigten die Jugendlichen erstaunlich viel Fachwissen und Gefühl für Ungerechtigkeiten. Als Möglichkeit gegen diese Situation anzugehen, wurde in der Diskus-

sion der „faire Handel“ aufgezeigt. Dabei werden den Produzenten von zum Beispiel Kaffee oder Kakao faire Preise garantiert, sowie Gelder für Investitionen und für Bildung. Kinderarbeit und ausbeuterische Arbeitsbedingungen sind selbstverständlich verboten.

Die Kriterien werden streng kontrolliert, bevor ihnen das „Fairtrade-Siegel“ verliehen wird. Es war ein interessanter Abend, verbunden mit der Botschaft, dass jeder einzelne durch sein Einkaufsverhalten einen kleinen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit auf dieser Welt leisten kann.